

TIERISCH GUT

Das Tierschutzmagazin der Stadt Wien



Wir feiern unser Wasser

Seit 150 Jahren erfreut sich Wien an reinstem Hochquellwasser.

SEITE 6

Qualzucht verbieten

Eine Initiative will das qualvolle Leiden von Tieren verhindern.

SEITE 11

Cooler Plätze

Wie Wien mit klugen Ideen die Hitze in der Stadt bekämpft.

SEITE 21

Fit für den Urlaub

Wie sich Tierbesitzer*innen für eine Reise richtig vorbereiten.

SEITE 23





Inhalt

Ausgabe 02/2023



- 04 AKTUELL:** Mehr Parks für Wien: So wird unsere Stadt noch grüner und damit noch lebenswerter.
- 05 WORDRAP:** Mit Paul Hellmeier, dem Betriebsvorstand von Wiener Wasser (MA 31).
- 09 PORTRÄT:** Iris Tichelmann, Wiens neue Umwelthanwältin, kämpft mit vollem Engagement.
- 10 TIERE IN DER STADT:** Kinderkonferenz für die Tiere • Vorstoß gegen Qualzucht • Tiere als Meister der Tarnung • Bienenhaltung im Garten.
- 12 AUS DER STADT:** Gusto auf Bio-Lebensmittel • Besuch bei den Deponie-Ziegen.
- 13 ACHT-SEITEN-SPECIAL FÜR KIDS ZUM HERAUSNEHMEN:** Alles über die Körpersprache der Hunde • Maulkorb richtig anlegen • Das Leben aus der Hundeperspektive • Hier kommt WUFF: das Plakat fürs Kinderzimmer • Steckbrief Platy-Fisch • Aquarium-Test und -Quiz • Biber und Ringel-natter • Tierrätsel.
- 21 AUS DER STADT:** Coole Spots gegen die Sommerhitze • Wiener Klimafahrplan.
- 22 AUS DER STADT:** Förderungen für mehr Grün in der Stadt • Tiervielfalt dank blühender Fassaden • Wiesen brauchen Hilfe • Auszeichnung für Gärten.



08 TOPSTORY:

Seit der Eröffnung der I. Hochquellenleitung vor 150 Jahren erfreuen sich Mensch und Tier am reinen Wasser.



25 REISEZEIT: Wichtige Fragen über unsere Haustiere und der Rat der Expert*innen.

Gratis-Abo bestellen

Wollen Sie das Magazin „Tierisch gut“ mit vielen wichtigen Infos mehrmals pro Jahr kostenlos in Ihren Postkasten bekommen? Oder wissen Sie jemanden, dem Sie damit viel Freude bereiten könnten? Dann schicken Sie eine E-Mail an post@ma60.wien.gv.at oder wählen Tel. 01/4000-8060. Mit einem Gratis-Abo können Sie sogar etwas gewinnen! Mehr darüber lesen Sie auf Seite 29 dieser Ausgabe.

24 AUS DER STADT: Potenzial von Solarenergie in Wien • Mistfest: freier Eintritt, tolles Programm!

25 SERVICE: Kinder lernen an den Schulen die Sprache des Hundes.

26 SERVICE: Von Oleander über Goldregen bis Kirschlorbeer – welche Pflanzen für Tiere eine große Gefahr sein können.

29 SERVICE: Gewinnspiel und Abo-Aktion „Tierisch gut“ • Hunde-Kunde für Kids.

30 TIERQUARTIER WIEN: Projekt: Starthilfe für Welpen • Hündin Sally sucht ein neues Zuhause • Das Leid von Scottish-Fold-Katzen • Mit einer Tierpatenschaft helfen.

32 BILDGESCHICHTE: Wiener Badeparadiese für Vierbeiner plus Tipps fürs richtige Hunde-Schwimmen.

IMPRESSUM

TIERISCH GUT. Heft 02/2023. **Medieninhaber und Herausgeber:** Stadt Wien – Veterinäramt und Tierschutz (MA 60), Thomas-Klestil-Platz 4, 1030 Wien. **Verleger:** stadt wien marketing gmbh, Kolingasse 11/7, 1090 Wien. **Redaktion:** Bohmann Druck- und Verlag Gesellschaft m.b.H., Rechte Wienzeile 31/1, 1040 Wien, Telefon 01/740 32-0. **Layout:** stadt wien marketing gmbh. **Hersteller:** Print Alliance HAV Produktions GmbH. **Verlagsort:** Wien. **Herstellungsort:** Wien. **Offenlegung:** Geschäftsführer Michael Draxler, Paul Weis. **Blattlinie:** Information und Service zum Thema „Tierhaltung und Tierschutz in Wien“. Der Medieninhaber Stadt Wien ist an folgendem Medienunternehmen beteiligt: WH Medien GmbH.

Mehr Parks für Wien!

Grüne Paradiese in der Stadt sorgen für kühle Oasen vor der eigenen Haustür.



Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Donaustadts Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy: „Auch der Donaupark wird jetzt noch grüner und kühler!“

AKTUELLE PROJEKTE

2. und 10. Bezirk werden kühler

Zwei Beispiele von vielen in unserer Stadt. Mit der Parkanlage Nordbahnhof – Freie Mitte wird seit 2021 ein Stück Wildnis verwirklicht, das Naturschutz und Interessen der Menschen vereint. Drei Teilbereiche sind fertig, bis November wird der Park um 45.000 m² erweitert. Neue Wiesen, mehr als 100 neue Bäume, Trinkbrunnen, Wellenliegen und Spielplätze sollen Grünraum zum Entspannen und Abkühlen bieten. Daran wird seit dem Frühjahr auch in Favoriten gearbeitet. Dort entsteht im Stadtentwicklungsgebiet „Neues Landgut“ auf 9.000 m² bis Sommer 2024 der Walter-Kuhn-Park. Der Schatten im neuen „Klimawald“, Wasserspiele und Nebelstelen mit Sprühnebel laden künftig zum Erfrischen ein.

In einer Hängematte mit der Seele baumeln, zu Mittag auf einem Tisch im kühlen Grün essen oder die Füße an sprudelnden Wasserbodendüsen kühlen: Die neu gestaltete Parkanlage Wieningerplatz in Hernalds lädt seit heuer an heißen Sommertagen zum Abkühlen ein. 17 zusätzliche Bäume, 520 Quadratmeter neue Stauden- und Gräserpflanzungen und ein Wasserspiel bieten den Anrainer*innen eine naturnahe und kühlende Aufenthaltsoase.

„Die Parks sind die Gärten der Wienerinnen und Wiener und werden angesichts der Klimakrise immer wichtiger“, so Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky. „Mit dieser Neugestaltung haben wir eine weitere Hitzeinsel im dicht verbauten Gebiet entschärft.“ Ein weiterer Mosaikstein in der fortschreitenden Grünraumoffensive der Stadt Wien, im Zuge derer bis 2025 rund 400.000 m² neuer Grünraum entsteht. In den letzten beiden Jahren wurden bereits mehr als die Hälfte davon umgesetzt und 70 Parks neu- oder wie-

dereröffnet. Ganz nach dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ haben die Umweltexpert*innen der Stadt Wien Asphaltflächen rund um den Park aufgebrochen und mit neuen Bäumen und Beeten für mehr Grün gesorgt.

Viel Grün vor jeder Haustür

Um allen Wiener*innen nahe ihres Wohnortes Grün oasen zur Abkühlung anzubieten, optimieren und errichten die Wiener Stadtgärten in ganz Wien maßgeschneidert für die jeweiligen Grätzels und die vorhandenen Flächen kleine sowie große Parks. Im Winter wurde etwa der große Stadtpark Atzgersdorf in Liesing am ehemaligen Campingplatz Süd fertiggestellt. Und die Margaretener*innen und ihre Kids können sich seit letztem Sommer im kleinen, feinen Willi-Frank-Park erfrischen. Er bekam mehr Grün, Schattenspender, Bänke sowie Wasserspiele und einen Spielbrunnen mit Sand-Matsch-Anlage. wien.gv.at/umwelt/cooleswien/raus-aus-dem-asphalt.html



Wordrap

mit Paul Hellmeier,
Betriebsvorstand Wiener Wasser (MA 31)

Das hervorragende Wasser ist ein essenzieller Bestandteil für die Lebensqualität in unserer Stadt. Paul Hellmeier leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Deshalb bat „Tierisch gut“ den engagierten Chef von Wiener Wasser zum Interview.

Sind Sie privat auch eine Wasserratte? **Ich gehe in meiner Freizeit gerne mit meinen Kindern schwimmen, würde mich daher durchaus als Wasserratte bezeichnen.**

Wie sind Sie beruflich mit dem Thema Wasser in Berührung gekommen?

Ich bin in Wildalpen, im Quellschutzgebiet der II. Hochquellenleitung, aufgewachsen.

Kommen Sie beruflich auch mit Tieren in Kontakt?

Ich selbst nicht, aber meine Kollegen bei den Wasserbehältern, entlang der Außenstrecke und im Quellgebiet haben Berührungspunkte. In Wien sind es eher kleinere Tiere, wie etwa der Feldhamster. In den Quellschutzgebieten haben unter anderem Steinböcke, Auerhähne und Murmeltiere ihren Lebensraum.

Welche Lebensräume bietet Wiener Wasser für Tiere an?

In den letzten Jahren ist in Österreich sowohl die Artenvielfalt als auch die Anzahl freilebender Tiere und Pflanzen in beunruhigendem

Ausmaß weiter zurückgegangen. Die immer intensivere Nutzung jedes freien Landflecks nimmt vielen Tieren die Lebensgrundlage. Dem will die 2020 vom Wiener Landtag beschlossene Wiener Wald- und Wiesen-Charta entgegentreten. Wiener Wasser hat zahlreiche betriebliche Liegenschaften. Damit können wir einen maßgeblichen Beitrag liefern. Im Zuge der Sanierung des Behälters Schafberg wurden zum Beispiel zwei Flächen mit Holz und Steinen geschaffen, die Eidechsen ein neues Zuhause bieten. An neun Standorten in Wien wurden Fledermausquartiere errichtet und an zwei weiteren Nistkästen für Dohlen montiert. Auch Nistkästen für den gefährdeten Gartenrotschwanz haben wir an mehreren Standorten angebracht.

Haben Sie selbst ein Haustier?

Meine Kinder haben Mongolische Rennmäuse.

Wie ist es um das Wiener Wasser in Zeiten der Klimakrise bestellt?

Die Wiener Wasserversorgung ist mit 70 Quellen und 30 Grundwasserbrunnen sehr gut für die Zukunft aufgestellt. Die Quellen befinden sich in streng geschützten Gebieten in den niederösterreichischen-steirischen Alpen.

Gab es hier zuletzt Veränderungen?

Auffällig ist, dass es in diesem Winter weniger Schnee gab. Daher gibt es eine leicht sinkende Tendenz bei der Wassermenge aus den Quellen. Ob das eine temporäre Schwankung ist oder man daraus einen Trend ableiten kann, wird die Zukunft zeigen. Weitere Wasserspender wie das Grundwasser geben der Wiener Wasserversorgung Sicherheit. Aufgrund der geografischen Nähe ist Grundwasser im Vergleich zu Quellwasser eine schnell verfügbare und sichere Ressource.

Welche Zukunftspläne gibt es?

Wiener Wasser bereitet sich mit einem Bündel an Maßnahmen auf die Zukunft vor: Einerseits erweitern wir die Behälterkapazitäten. Mit 1,6 Milliarden Litern können wir derzeit etwa den vierfachen Tagesbedarf in Wasserbehältern speichern. In den kommenden Jahren wollen wir die Speicherkapazitäten auf zwei Milliarden Liter erhöhen. Andererseits sollen durch die Ertüchtigung einzelner Quellen künftig größere Wassermengen verfügbar sein, etwa bei der Höllbachquelle in Wildalpen. Ein weiteres Beispiel ist das Wasserwerk auf der Donauinsel. Dort können bis zu 22 Prozent des durchschnittlichen Tagesbedarfs gedeckt werden.

Ein Hoch unserem Wasser

Heuer feiert Wiener Wasser das 150-jährige Bestehen der I. Hochquellenleitung. Damit begann die moderne Wasserversorgung unserer Stadt – eine nachhaltige Steigerung der Lebensqualität in Wien für den Menschen ebenso wie für Tiere.

Wiens Wasser schätzt man wegen seiner besonderen Qualität.



Die Stadt wuchs im 19. Jahrhundert, und die damaligen Wasserleitungen reichten einfach nicht mehr aus, die Großstadt und ihre Bewohner*innen zu versorgen. Wiens Vorstädte wurden 1850 eingemeindet, was den Bedarf der Großstadt massiv steigen ließ und den Bau der I. Hochquellenleitung aus dem Rax-Schneeberg-Gebiet notwendig machte. Die Realisierung dieses visionären Großprojekts war vor allem einem Mann zu verdanken: Eduard Sueß. Der Wiener Geologe schlug den Bau vor und setzte ihn als Gemeinderat gegen zahlreiche Widerstände durch.



Vor 150 Jahren wurde der Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz als Ende der I. Wiener Hochquellenleitung eröffnet.

Jubiläumsprogramm

Die wichtigsten Veranstaltungen auf einen Blick: Das Jubiläum „150 Jahre Wiener Wasser“ manifestiert sich heuer auch im Eventkalender. Jede Menge über Wiens flüssiges Gold erfahren Sie etwa am **21. Juni** auf der Vernissage und der ihr folgenden **Ausstellung** „150 Jahre Wiener Wasser“ in der VHS Landstraße. Am 16. Juni strahlt **ServusTV** den Film „Wiener Wasser – Schatz der Zukunft aus“. Und am **9. Juli** ist im **ORF** zudem die historische TV-Dokumentation „Wiener Wasser“ zu sehen. Zu guter Letzt findet am **24. Oktober**, exakt 150 Jahre nach jener des Hochstrahlbrunnens am Schwarzenbergplatz, noch die **Eröffnung des Jubiläumsbrunnen** in Favoriten statt. Noch ein **Buchtip** für Lese- und Wasserratten: „Die Brunnen Wiens“ von Gregor Auenhammer und Gerhard Trumler.

Nicht nur den Kaiser hat es gefreut
Die feierliche Eröffnung dieser gewaltigen Errungenschaft fand am 24. Oktober 1873 mit der Inbetriebnahme des Hochstrahlbrunnens am Schwarzenbergplatz statt. Dies übrigens durch Kaiser Franz Joseph und Bürgermeister Cajetan Felder.

Die Distanz zwischen der entferntesten Quelle und Wien macht rund 150 Kilometer aus. Nach der Eingemeindung weiterer Vororte wurde auch der Bau der II. Hochquellenleitung aus dem steirischen Hochschwabgebiet beschlossen. Ihre Inbetriebnahme 1910 stellte die vollständige Versorgung der Stadt mit Wasser sicher. Heute wird Wien flächendeckend aus den Hochquellenleitungen versorgt. Ohne eine einzige Pumpe fließt das Wasser aus alpinen Gebieten nach Wien und weiter in 31 Wasserbehälter.

Herausforderungen von heute

Über ein imposantes Rohrnetz mit rund 3.000 Kilometer Rohrsträngen und unzähligen Anschlussleitungen gelangt das klare Wasser in unsere Wohnungen und Häuser. Damit dies auch so bleibt, muss die Infrastruktur der Wasserversorgung laufend erweitert und modernisiert werden. Um die Speicherkapazität zu erhöhen, gilt es wiederum, die Wasserbehälter regelmäßig zu sanieren und auszubauen. Aus gutem Grund: Rund 2,2 Millionen Menschen werden laut Prognosen 2050 in Wien leben und ob der Klimakrise mit noch heftigeren Trockenperioden konfrontiert sein. So rechnet Wiener Wasser mit einem Anstieg des Verbrauchs um rund 15 Prozent auf durchschnittlich 450 Millionen Liter pro Tag, was eines verdeutlicht: Die jährlich bis zu 100 Millionen

Euro, die in die Infrastruktur der Wasserversorgung gehen, sind gut investiert. Mit dem Bau eines zusätzlichen Wasserbehälters im niederösterreichischen Neusiedl am Steinfeld startet 2024 etwa ein Mega-projekt. Der zusätzliche Behälter kann dort das Speichervolumen um mehr als 60 Prozent steigern, wodurch künftig das Zweieinhalbfache des durchschnittlichen Tagesverbrauchs gedeckt sein und das Speichervolumen der Stadt auf rund zwei Milliarden Liter Wasser steigen wird. Damit trifft man Vorsorge für Hitze- und Dürreperioden, Tage mit Spitzenverbräuchen und längere Wartungsarbeiten an den Hochquellenleitungen.

Schon sechs Wasserleitungen

Seit Mai sorgt die sechste Wiener Wasserleitung in der Floridsdorfer Brücke dafür, dass Floridsdorf und die Donaustadt auch in Zukunft nicht austrocknen. Die neue Leitung lässt Trinkwasser von den Alpen in Wiens Nordosten gelangen. „Diese und weitere Investitionen tragen zum Erhalt der hohen Lebensqualität der Wienerinnen und Wiener bei“, erklärt Paul Hellmeier, Betriebsvorstand von Wiener Wasser (siehe auch Seite 5). Bereits Ende Dezember 2022 startete die Erweiterung des Wasserbehälters Schafberg I in Hernalts. Nach Fertigstellung 2024 sollen auf dem Areal Bäume und eine lange Wildhecke gepflanzt werden.

GUT ZU WISSEN

Was Fische verraten**Sind Fische ein guter Indikator für die Wasserqualität?**

Die Antwort hat Amtstierärztin Janina Tran: „Für die Beurteilung der Wasserqualität wird bzw. wurde der ‚Fischtest‘ eingesetzt. Durch technisch unterstützte Beobachtung von Verhaltensänderungen oder Absterben der Tiere sollen toxische Schadstoffe im Trinkwasser oder gereinigtem Abwasser angezeigt werden.“ Am Verhalten von Fischen – etwa plötzliche Schreckhaftigkeit oder verringerte Futtermittelaufnahme – lassen sich Veränderungen der Wasserqualität mitunter erkennen. „Aber nicht jedes Wasser ist trinkbar, nur weil Fische darin leben“, ergänzt die Expertin.

Vögel werden dort Schutz und Brutplätze finden sowie Kleintiere und Insekten einen Lebensraum für sich entdecken. Apropos Tiere: Natürlich profitieren auch unsere Vierbeiner von einer gesicherten

Wasserversorgung. Aber wie viel Wasser brauchen eigentlich Hund, Katze & Co? Amtstierärztin Janina Tran: „Der Wasserbedarf ist unter anderem abhängig von deren Aktivität, Umgebungstemperatur oder Futterzusammensetzung. So kann er bei der Verfütterung von Trockenfutter, aber auch bei verschiedenen Erkrankungen, wie etwa Diabetes, erhöht sein“, erklärt die Expertin der Stadt Wien – Veterinäramt und Tierschutz.

Wasserbedarf unserer Vierbeiner

Ihr zufolge brauchen Hund und Katze im Normalfall rund 50 bis 60 Milliliter pro Kilogramm Körpergewicht, Meerschweinchen und Ziervögel hingegen etwa zehn bzw. vier bis fünf. „Pferde wiederum sollten – je nach Einsatz – mit 40 bis 120 Liter und Milchkühe – je nach Milchmenge – mit zirka 60 bis 125 Liter Wasser pro Tag versorgt werden“, ergänzt Janina Tran. Ebenso essenziell: Das Wasser muss ständig verfügbar sein, regelmäßig gewechselt werden und sollte natürlich Trinkwasserqualität aufweisen. Ebenso wichtig ist die Säuberung von Napf und Tränke, da sich mit der Zeit Beläge bilden und eine Verkeimung auftreten kann. Übrigens ist es von Tier zu Tier unterschied-

lich, wie sie gerne trinken. „Kaninchen beispielsweise trinken lieber aus einem Napf als aus einer Trinkflasche“, verrät die Expertin. Nochmals zurück zur Historie des Wiener Wassers: Auf das Jubiläumsjahr weist auch ein neues Wandgemälde auf der Fassade des Gemeindebaus Linke Wienzeile 78 hin. Dieses Mural wurde von der Künstlerin Frau Isa gestaltet und symbolisiert Wiens Versorgung mit bestem Quellwasser aus den Alpen.

**Wiener Wasser, wienerwasser.at,
Telefon 01/599 59**

Sauberes Wasser für die Ukraine**Wichtige Hilfe für Kriegsoffer.**

Vor allem Binnengeflüchtete sind in der Ukraine von der Trinkwasserknappheit betroffen. Dank zwölf neuer Wasseraufbereitungsanlagen der Stadt Wien und von GLOBAL 2000 haben 6.000 Ukrainer*innen aus den Gebieten rund um Lwiw (Lemberg), Riwne und Luzk jetzt wieder Zugang zu sauberem Wasser.

Auch für Tiere ist reines Wasser lebenswichtig.





Engagiert: Wiens neue Anwältin für die Umwelt

Schon als Kind hat sich die neue Chefin der Wiener Umweltanwaltschaft (WUA) Iris Tichelmann in ihrem Heimatbezirk Brigittenau allem zugewandt, was so krecht und fleucht. Da lag nahe, dass sie später Biologie studierte und das Masterstudium „Naturschutz und Biodiversitätsmanagement“ abgeschlossen hat. Im Jahr 2017 hat Tichelmann dann begonnen, bei der Stadt Wien zu arbeiten – zunächst im Rahmen eines Volontariats in der Umweltschutzabteilung (MA 22), danach als Referentin für Naturschutz in der WUA.

Appell für mehr Grünräume vor unserer Haustür

„Vor allem meine Mutter hat mir den Wert der Natur vermittelt, weshalb ich als Kind auch stets Eichhörnchen und Vögel im Park beobachtet habe“, erzählt Wiens neue Umwelthanwältin, die mit gutem Beispiel vorangeht: Sie konsumiert bewusst, will immer wissen, wo und wie etwas produziert wurde und ist eine echte „Self-Woman“. „Ich repariere so einiges und nähe auch Kleidung um“, sagt sie. Ihren Balkon teilt sie mit Eichhörnchen, Vögeln und Insekten, die ihn wegen der Wildblumen und kleinen Wasserstellen regelmäßig frequentieren. Tichelmann träumt von einer artenreichen Stadt, in der Menschen, Tiere und Pflanzen gut miteinander leben können. Klar somit, dass sie sich für unsere Grünräume einsetzen will. „Wir brau-

chen sie vor der Haustür, da sie ein Lebensraum für alle Arten sind, die Stadt kühlen und wir Menschen uns darin gut erholen“, konstatiert sie. Auch in der Umweltbildung will sie sich engagieren. „Allen muss klar werden, wie wichtig Ökosysteme als Lebensgrundlage sind“, bringt sie es auf den Punkt.

„Ich denke, dass wir die Klimakrise hinbekommen“

Klimakrise, Zerstörung der Ökosysteme und die Übernutzung von Flächen und Ressourcen sieht die WUA-Leiterin hochproblematisch. „All das setzt auch dem Artenschutz gewaltig zu“, so die überzeugte Vegetarierin. Apropos: Auch die Massentierhaltung habe hier einen großen Impact, erklärt sie und verweist auf das Positionspapier „Essen wir die Welt gesund“ auf der Website der WUA. Die Situation des Artenschutzes in Wien hält Tichelmann für „mittelgut“: „Wir haben zwar eine enorme Artenvielfalt, viele Grünräume, aber trotzdem jede Menge zu tun.“ Amphibien sieht sie besonders bedroht. „Sie benötigen kleine Gewässer, die aber zunehmend austrocknen.“ Und bekommen wir die globale Klimakrise noch in den Griff? „Ich bin ein positiver Mensch und denke, dass wir es hinbekommen, aber es braucht den Zusammenhalt. So was schafft man nur gemeinsam“, erklärt die Umwelthanwältin.

Wiener Umweltanwaltschaft: Tel. 01/37979, wua-wien.at

Kinderkonferenz zum Schutz der Tiere

Tierschutz macht Spaß! Das erleben die Schüler*innen, die sich ein Jahr lang auf die Kinder-Tierschutzkonferenz im Rathaus vorbereitet haben. Sie nahmen an Exkursionen teil, interviewten Expert*innen und entwickelten Projekte. So wuchsen Verständnis, Respekt und Mitgefühl für Tiere.



Mit Informationen über Tiere und deren Bedürfnisse kann man nicht früh genug beginnen. Kinder der Unterstufe engagieren sich begeistert.

Warum entscheidet mein Einkauf über die Lebensqualität von Nutztieren? Wann braucht ein Jungvogel meine Hilfe? Warum sollte man keinen Mops kaufen? Das Thema Tierschutz ist umfangreich, und ein mitfühlender Umgang mit Heim-, Wild- und Nutztieren will von klein auf gelernt sein. Die Stadt Wien – Veterinäramt und Tierschutz organisierte deshalb zusammen mit dem Verein „Tierschutz macht Schule“ erstmalig in Wien im Juni die Kinder-Tierschutzkonferenz.

So früh wie möglich beginnen

„Wir wollen so früh wie möglich ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Tieren schaffen“, so Ruth Jily, Abteilungsleiterin des Veterinäramts. So machten sechs Schulklassen der Unterstufe Exkursionen, etwa ins TierQuarTier Wien (siehe auch Seite 30/31), wo klar wurde, dass die Anschaffung eines Lebewesens große

Verantwortung birgt. Workshop-Themen waren tierquälerische Züchtungen und verantwortungsvoller Tierkauf. „Um mitreden zu können, sind Wissen, das Erleben von Tierschutz und der Dialog mit Profis wichtig“, sagt Michaela Lechner von „Tierschutz macht Schule“. In Vorbereitung auf ihre Präsentation bei der Konferenz hielten die Kinder Referate, sie filmten und führten Interviews.

Was brauchen eigentlich Nutztiere?

Im Tirolerhof im Zoo Schönbrunn lernten sie die Bedürfnisse von Hühnern, Rindern und Schafen kennen – und ob diese bei konventioneller Haltung oder Bio-Haltung Beachtung finden. Es wurde das Verhalten von Schweinen beobachtet und festgestellt, was sie brauchen: eine Suhle zum Kühlen und Reinigen, weichen Boden zum Wühlen mit dem Rüssel sowie Bürsten und Bäume zum Kratzen. Die Kinder beschäftigten sich mit Ernährung

und dem Zusammenhang zwischen Einkaufsverhalten und Lebensbedingungen von Nutztieren.

Wildtiere in der Großstadt

Ein Besuch bei der Wildtierhilfe Wien in Laxenburg zeigte auch so manche Probleme im Zusammenleben von Wildtieren und Menschen. So werden etwa Jungvögel manchmal irrtümlich „gerettet“. Die Kinder erfuhren, wann welche Hilfe durch Laien sinnvoll ist.

Höhepunkt ist das Präsentieren und Diskutieren bei der Konferenz und das Kennenlernen von Politiker*innen wie Wiens Umweltstadtrat Jürgen Czernohorszky. „Der Kontakt zu den Expert*innen und Politiker*innen macht die Kinder selbstsicherer, weil sie sich ernst genommen fühlen“, so Lechner. „Sie erfahren: Meine Expertise ist gefragt und ich werde gehört! Das ist eine wichtige Erfahrung.“

tierschutzmachtschule.at

Initiative: Qualzucht gehört verboten!

Tiere wie Mops und Französische Bulldogge haben ein schmerzvolles Leben. Die Tierschutzombudsstelle Wien fordert ein Ende der Qualzucht in Österreich.



Hinter dieser Optik verbirgt sich viel Leid.

Sie leiden unter Atemnot und röcheln, ihre Augen tränen, ihre Gelenke sind deformiert und sie leiden ein Leben lang an chronischen Schmerzen: Hunde mit Qualzucht-Merkmalen, etwa Mops und Französische Bulldogge, sind weit verbreitet – „weil die Regelungen zur Vermeidung nicht funktionieren“, so Eva Persy, Wiener Tierschutzombudsfrau.

Die Tierschutzombudsstelle Wien und die Landesstelle Wien der Österreichischen Tierärztekammer verlangen deshalb eine gesetzliche Verschärfung.

Tiere und Tierhalter*innen leiden

Gefordert wird als Qualitätskennzeichen für Betriebe ohne Qualzucht eine staatliche Plakette, die von einer unabhängigen Kommission nach der Überprüfung klarer Kriterien für körperliche Qualzucht-Merkmale vergeben wird. „Wer künftig ein Tier kauft, soll sicher sein, dass der Vierbeiner von österreichischen Züchter*innen frei von vererbter Qual und Leid ist“, so Persy.

Derzeit wird mit kranken Tieren weitergezüchtet und das Leid weitervererbt – wenn der Zuchtbetrieb selbst festgelegte Zuchtmaßnahmen zur Erleichterung der gesundheitlichen Einschränkungen vorlegt. Damit wird nicht nur das Leid der Hunde und Katzen verlängert, sondern auch das der Besitzer*innen, die mit den Krankheiten und tierärztlichen Kosten überfordert sind. Sie können mit ihren beeinträchtigten Lieblingen auch nicht typische Freuden wie lange Spaziergänge, Sport, Spaß und Spiele erleben. Mehr zum Thema siehe auch Seite 31. tieranwalt.at

Gute Tarnung, langes Leben

Wenn man für andere als Leckerbissen gilt, ist Tarnen und Täuschen lebensrettend. Das ist in den Blumengärten Hirschstetten gut zu beobachten. Etwa bei den Vielstreifengrasmäusen im Palmenhaus. Ihr Fell, das Frischlingen ähnelt, passt sich perfekt an die Umgebung an. Andere wiederum schrecken mit knallig gelb-schwarzem Muster ab – ein „Giftig!“-Warnsignal für Fressfeinde von Feuersalamander und Gelbbauchunke. Auch Eier und Jungvögel sind begehrte Beute. Deshalb sind die Weibchen meist in Tarnfarben gekleidet, um ungestört brüten zu können – so auch die Diamantfasane im indischen Garten. Aber auch Nachahmen ist eine Strategie: So macht die Schwebfliege mit ihrem sportlichen gelb-schwarzen Outfit auf Wespe.

wien.gv.at/umwelt/parks/blumengaerten-hirschstetten

Bienenhaltung im Garten?

Wo darf ich Bienenstöcke aufstellen?

Mit welchen Kosten muss ich rechnen? Wie kann ich Krankheiten verhindern, und was ist zu tun, wenn Faulbrut auftritt? Selbst Honig zu produzieren, ist für viele verlockend, aber bevor man loslegt, sollte man sich ein solides Fachwissen aneignen, etwa bei einem Imkerverband, und alle Vorschriften kennen. Denn Bienenhaltung ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit – und muss beim Veterinäramt gemeldet werden. Vielen ist es die Mühe wert: In Wien gibt es mittlerweile schon mehr als 700 Imker*innen.

imkerschule-wien.at



Gesund und geschmackig

Unter der Marke „Wiener Gusto“ bietet die Stadt biologische Lebensmittel frisch von den Feldern an.

Gesunde Produkte ohne lange Transportwege, sondern „made in Vienna“ direkt vor unserer Haustür geerntet: Diesem Wunsch vieler Konsument*innen trägt die Stadt Rechnung. Unter der Marke „Wiener Gusto“ wächst die Vielfalt der angebotenen Lebensmittel. Und auch die Zahl der Verkaufsstellen wächst stetig.

Berglinsen neu im Sortiment

Von den städtischen landwirtschaftlichen Betrieben kann man zum Beispiel Leinöl, Weizenmehl, Wurst oder Erdäpfel kaufen. Zu hundert Prozent beste Bio-Qualität. Neu hinzugekommen zur Produktpalette sind die Bio-Berglinsen, vorgekocht in der Dose. Berglinsen sind etwas kleiner, fester und aromatischer als „normale“ Linsen. Idealerweise verwendet man diese Hülsenfrüchte für Currys und Aufläufe oder in Suppen und Salaten. Sie sind eine wichtige Eiweißquelle und können bei einer Mahlzeit Fleisch ersetzen.



Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky freut sich über den Siegeszug der Wiener Bio-Lebensmittel.

Verkauf beim Lainzer Tor

Bekannt und beliebt ist der „Wiener Gusto“-Stand beim Lainzer Tor (Eingang zum Lainzer Tiergarten). Dieser ist zur Sommerzeit von Mittwoch bis Samstag von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Die Produkte findet man auch in den Regalen von Spar, Billa plus und Billa Corso. Den „Wiener Gusto“ kann man sich aber ebenso mit einer Internetbestellung nach

Hause liefern lassen. Im Webshop des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien findet man außerdem Informationen zur Bio-Landwirtschaft sowie Rezeptideen als Impuls für mehr Kochkreativität. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Wiener Gewürzkuchen? Mit den Zutaten aus unserer Stadt schmeckt er am besten.
wienergusto.at/de/shop

Fotos: PID/Votava, Pressefoto Votava



Besuch bei den Deponie-Ziegen

Wussten Sie, dass die Deponie Rautenweg der MA 48 ein besonderes Biotop für viele Tiere und Pflanzen ist? Manche Arten, wie zum Beispiel die streng geschützte Haubenlerche, ein Halbstepenvogel, findet im steppenartigen Lebensraum ideale Bedingungen vor. Seit rund 30 Jahren leben hier auch Pinzgauer Ziegen. Ihnen gefällt es hier ausgesprochen gut, sonst wären nicht mehr als 100 Kitze auf der Deponie geboren worden.

Anmeldung zu Deponieführungen per E-Mail an besichtigung@ma48.wien.gv.at oder per Telefon 01 4000-48021 wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/deponiebesichtigung.html

TIERISCH GUT

Das Tierschutzmagazin der Stadt Wien

kids



Foto: Getty Images

Was sagst du mir?

So versteht man die Hundesprache. Lies weiter auf Seite 14.

Star im Aquarium

Alles über den Platy. Plus Test: Sind Fische im Aquarium für mich geeignet? SEITE 18

Biberbau

Wie der pelzige Geselle wohnt. SEITE 19

Mein Tipp:
Achte auf mein Verhalten, dann weißt du genau, wie ich gerade ticke!
Seite 15



Verstehst du die Körpersprache der Hunde?

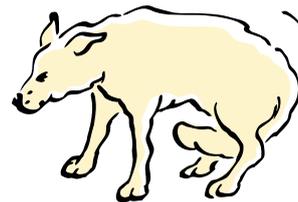
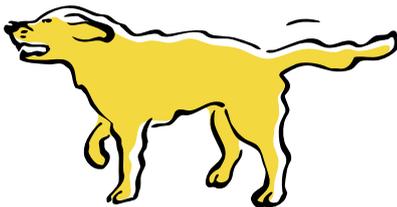
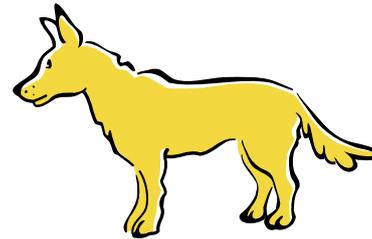
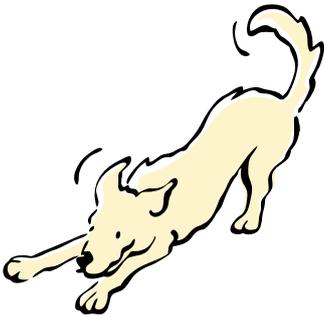
Ordne zu:

A) Freundlicher Hund

B) Drohender Hund

C) Ängstlicher Hund

D) Hund, der spielen will



Schau genau hin! Wie verändert der Hund die Ohren, den Schwanz und die Körperhaltung?

Auflösung:

links unten: B, rechts unten: C
links oben: D, rechts oben: A

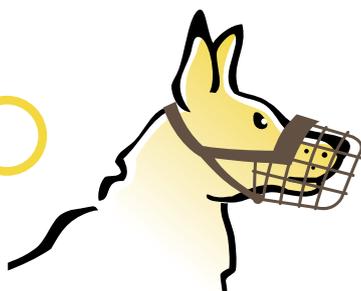
Hecheln ist wichtig!

Wenn Hunden heiß ist, hecheln sie, um sich abzukühlen. Achte darauf, dass der Maulkorb dem Hund gut passt und er sein Maul öffnen kann! Bei welchem Maulkorb kann der Hund gut hecheln? Kreuze an.

A



B



Auflösung:

✓

Hast du es gewusst?

Wedelt ein Hund mit dem Schwanz, heißt das nicht immer, dass er sich freut. Das Schwanzwedeln ist ein Zeichen der Aufregung. Um herauszufinden, was der Hund dir sagen möchte, schau auf den ganzen Körper. Dort findest du viele Hinweise. Halte Abstand bei aufgestellten Nackenhaaren, angespannter Körperhaltung, eingeklemmtem Schwanz oder angelegten Ohren.



© Gudrun Braun

Sag's weiter: Abstand halten bei fremden Hunden. Frag immer zuerst die Hundehalterin oder den Hundehalter, ob du hingehen darfst.

Kennst du das Leben aus der Hundeperspektive?

Hunde erzählen ihre Geschichten. Verbinde die Sätze und die Bilder mit Hundeleinen in verschiedenen Farben.



Ich finde Menschen super und begrüße sie gerne mit Bellen. Leider haben viele Menschen davor Angst. Dabei sage ich nur Hallo!



Wenn ich in meinem Körbchen liege und schlafe, ruhe ich mich aus und möchte nicht gestört werden. Bitte lass mich ungestört schlafen!



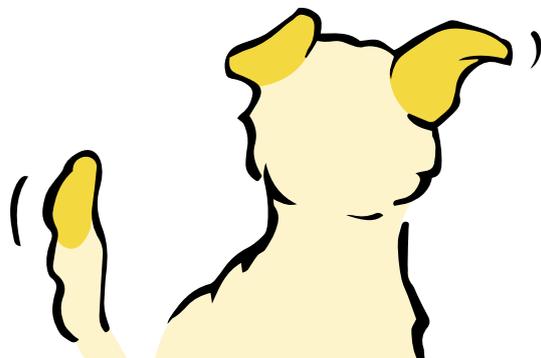
Ich möchte die Umgebung erkunden und nicht herumgetragen werden. Lass mich selbst gehen.



Viele Leute finden Welpen süß. Ich bin schon alt. Auch wenn ich öfters zur Tierärztin muss und nicht mehr so verspielt bin, wünsche ich mir Menschen, die mich so mögen wie früher.



Gefällt mir etwas nicht, knurre ich und zeige meine Zähne. Nur weil ich klein bin, finden das einige Menschen lustig. Bitte nehmt mich ernst.



Hier k Was nun?



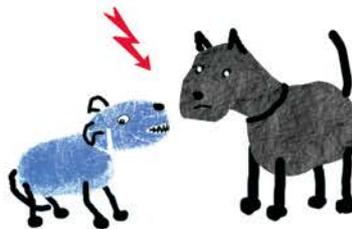
Hallo! Ich bin WUFF.
Ich bin ein ganz normaler Hund.

Wir Hunde fangen gerne Dinge, die sich schnell bewegen und halten sie mit den Zähnen fest.



Unsere Sachen sind uns sehr wichtig.
Da passen wir gut darauf auf.

Wir mögen es gar nicht, wenn uns jemand ärgert, bedroht oder wehtut. Im Notfall beißen wir zu!



In der Menschenwelt
wir Hunde manchmal



! W
za
me
sp

Wenn Du un
Sachen zu nahe ko
meinen wir, Du wil
etwas wegne



! W
au
Au
an
du
od

So sind wir Hunde freundlich z



Wir bewegen uns langsam. ✓
Wir wenden uns etwas ab. ✓
Wir wenden den Blick ab. ✓

Kommt WUFF!

Was tun?

Verstehst Du unsere Körpersprache?



Ich verstehe
etwas falsch!



Wenn Du schnell wegläufst,
bellst und kreischst,
meinen wir, Du willst mit uns
spielen!

Unsere
kommst,
st uns
ahmen.



Wenn Du schnell und direkt
auf uns zukommst, uns in die
Augen schaust und einfach
anfässt, meinen wir,
Du willst uns ärgern
oder sogar bedrohen.

Zueinander



So zeigen wir, dass
wir gut miteinander
auskommen wollen.
Wir Hunde wollen
keinen Streit
und Ärger.



freundlich

Hund locker,
in Bewegung



ängstlich

Hund macht sich
klein, weicht zurück



drohend

Hund richtet sich auf,
ist angespannt



verspielt

vorne unten,
hinten oben

So ist es richtig:



✓ Bewege Dich in unserer
Nähe langsam.

✓ Wende Dich etwas ab.

✓ Wende Deinen Blick ab.



Du möchtest keinen Kontakt:

Bleibe ruhig stehen, verschränke
die Arme und wende Dich ab.

Wende Deinen Blick ab.

Du möchtest streicheln:

Komme ruhig und langsam zu
uns und wende den Blick ab.

Frage zuerst und lass uns Zeit zum
Schnuppern, bevor Du uns anfässt.

So wissen wir, dass Du freundlich bist
und auch nicht spielen möchtest.

Wuff PROJEKT

Steckbrief Platy

Die Heimat unserer Vorfahren:

Teiche und Tümpel in Mittelamerika

Unsere Größe: Wir können vier bis sechs Zentimeter lang werden.

So alt können wir werden: zwei bis drei Jahre

Lieblingsspeise:

Pflanzen-, Flockenfutter, gefrorene Ruderfußkrebse (Cyclops) und Wasserflöhe

Das brauchen wir: Wir Platys brauchen einander. Haltet immer mehrere Platys. Nur im Schwarm fühlen wir uns sicher.

Das lieben wir:

Wenn die Wasseroberfläche mit Wasserpflanzen bedeckt ist. Dort können wir uns verstecken und uns ausruhen.

Bitte beachten: Im Schwarm sollten immer mehr Weibchen als Männchen sein. Dann sind die Männchen weniger aufdringlich.

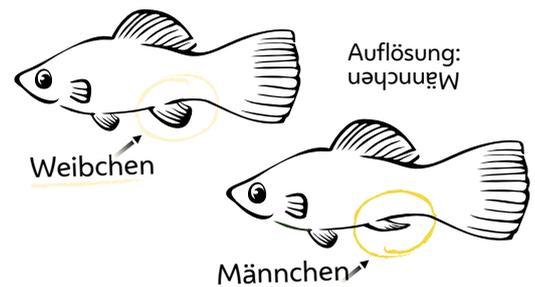


© Hippocampus Bildarchiv

Wer bin ich?

Kreuze an:

- Weibchen
 Männchen



Aquarium-Test Du wünschst dir ein Aquarium?

Mach mit deinen Eltern den Test! Kreuze an!

1) Meine Eltern und ich wissen, dass wir beim Kauf von Fischen/Garnelen die Verantwortung für sie als Lebewesen übernehmen und dass wir sie ihr ganzes Fischleben lang gut betreuen werden. Oft dauert so ein Fischleben viele Jahre.

- Ja Nein

2) Meine Eltern und ich wissen, dass wir nicht zu viele verschiedene Fischarten ins Aquarium geben können. Da könnte es nämlich vorkommen, dass sich manche nicht verstehen und dann aus Angst und Stress krank werden und sterben. Oder einer frisst den anderen auf.

- Ja Nein

3) Meine Eltern und ich wissen, dass wir die Fische/Garnelen täglich beobachten sollen, sodass wir rasch erkennen, wenn es einem von ihnen nicht gut geht. Dann können wir rechtzeitig eine Expertin/einen Experten um Rat fragen.

- Ja Nein

4) Meine Eltern werden mir beim Versorgen der Fische/Garnelen, bei der Betreuung von Filter und Beleuchtung und beim Wechseln des Wassers helfen.

- Ja Nein

Zähle alle Ja-Antworten zusammen: _____

3 bis 4 Ja-Antworten = Du und deine Eltern sind super vorbereitet.

2 Ja-Antworten = Überlegt es euch noch gut.

1 oder 0 Ja-Antworten = Wie wäre es mit einem schönen Fische-Poster? Echte Tiere sind euch zu anstrengend.

Den kompletten Test „Du möchtest ein Aquarium?“ findest du hier: www.tierschutzmachtschule.at

Tipp: Der Österreichische Verband für Vivaristik und Ökologie (ÖVVÖ) und seine Vereine in den Bundesländern beantworten Fragen zu Aquarien von Schulen und Privatpersonen.

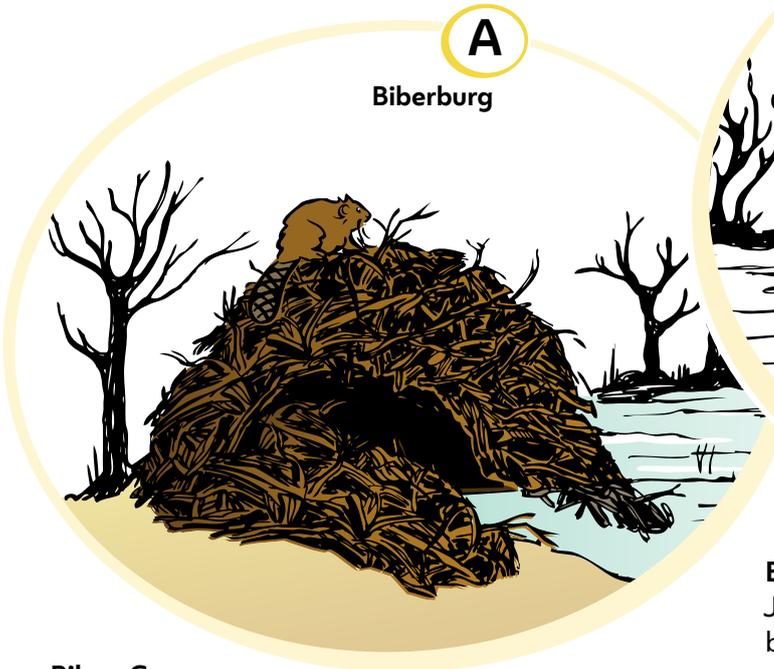
Siehe: www.oevvoe.org



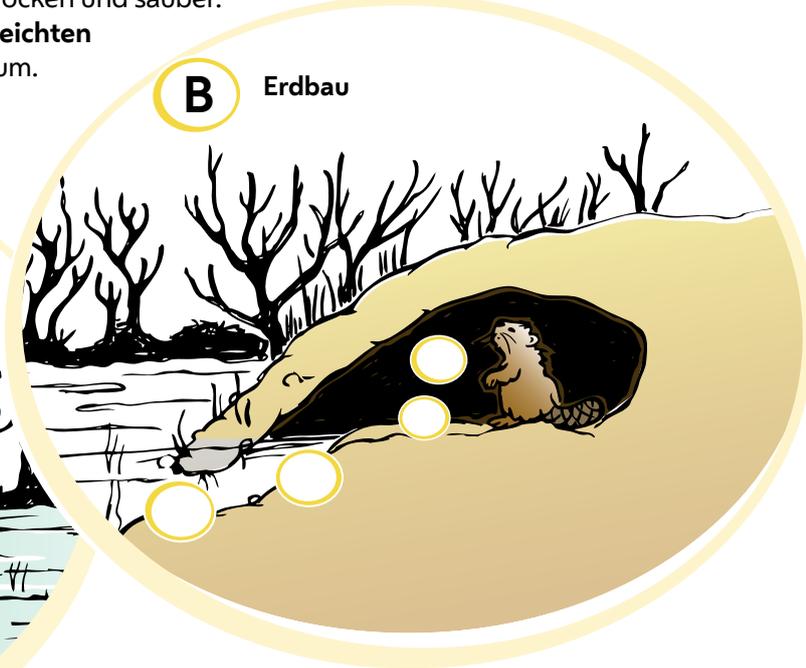
Wie wohnt der Biber?

Unsere Haustür im Wasser:

Biberbehausung am Beispiel Erdbau (B): Schreib die richtigen Zahlen dazu: Der **Eingang 1** ist immer unter Wasser. So können uns Feinde nicht so leicht aufspüren. Der **Wohnkessel 2** liegt immer im Trockenen. Der **Boden 3** ist mit Holzschnitzeln ausgelegt. Er ist trocken und sauber. Wir gehen nur im Wasser auf die Toilette! In diesem **seichten Bereich 4** planschen junge Biber zum ersten Mal herum.



A
Biberburg



B Erdbau

Biberschlau

Je nach Beschaffenheit des Ufers und Wasserstand bauen wir einen Erdbau oder eine Biberburg.

Biber-Grenze

Wenn Bäume weiter als 15 bis 20 Meter vom Ufer entfernt sind, lassen wir sie in Ruhe. Dann ist uns der Weg zum Wasser zu weit. Wir bleiben immer in der Nähe des sicheren Wassers.

Die Ringelnatter

Zum Froschfressen ins Teichrestaurant

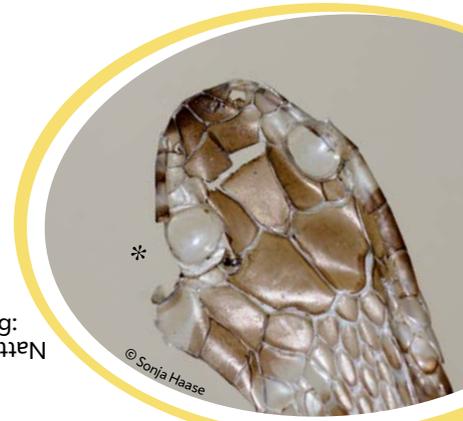
Wir Schlangen führen ein sehr verborgenes Leben. **N**ur wir Ringelnat-
tern sind öfters in Menschnähe, z. B. in Gärten, zu sehen. Du kannst uns
leich**T** erkennen: dunkler Körper, am Nacken ein halbmondförmiger gelber
Fleck. Wir schlängeln uns elegant an der Wasseroberfläche dahin, am liebs**T**en in
T**E**ichen. Dort lauern wir zwischen Wasserpflanzen auf Frösche. Oder wir sonnen
uns am Steg. Leider werden viele Ringelnattern von Katzen getötet.

Wir können unsere Haut ausziehen: Wie heißt sie? Setze die fa**R**bigen
Buchstaben zusammen: _ _ _ _ _

Alle Schlangen wachsen ein Leben lang. Deshalb müsse**N** wir die Haut alle paar
Monate abstreifen. Darunter ist eine neue. Die ausgezogene Haut **H**at einen
b**E**stimmten Namen. Auf dem Foto stam**M**t sie von einer Ringelnatter. Was wie
eine Brille aussieht, sind die Schuppen auf den Augen, **D**ie sich auch häuten.



© Vetapi/Shutterstock



Auflösung:
Natterhemd

© Sonja Haase

Mach mit beim Quiz

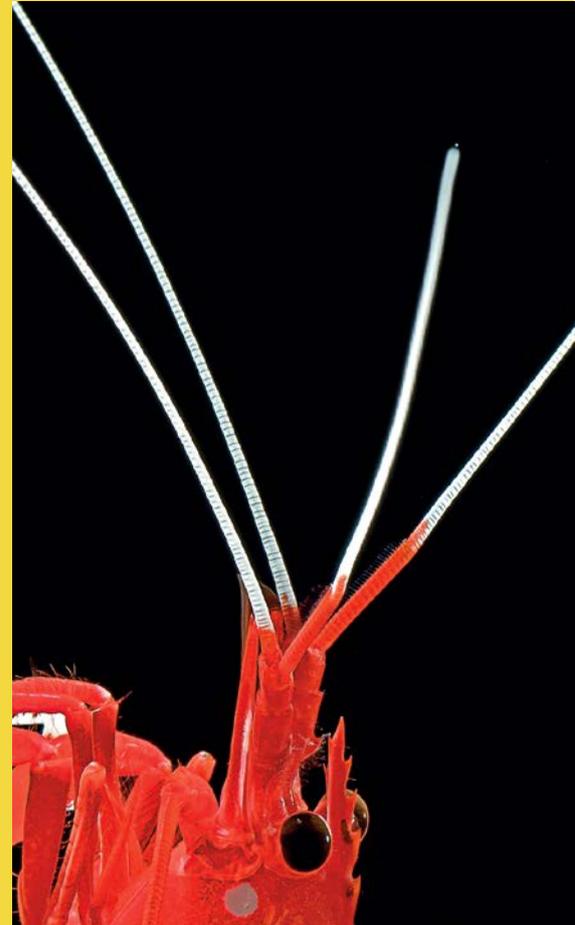
Richtiger Umgang mit Aquarium-Fischen

Kreuze das Richtige an!

- 1) Wenn man seinen Fischen eine Freude machen will und drei Geschenke zur Auswahl hat: Welches davon ist ein echtes Geschenk für Fische?**
- A) Ein Poster von einem bunten Korallenriff für die hintere Scheibe des Aquariums.
- B) Ein paar nicht gespritzte Eichen- oder Buchenblätter (nicht von einer befahrenen Straße!) ins Aquarium, an denen die Fische knabbern können.
- C) Ein Schwimmreifen.
- 2) Wenn ein Freund sagt: „Um ein paar Euro kann ich einen Fisch kaufen, deshalb ist es egal, wenn er im Aquarium nicht lange lebt. Dann kauf ich eben den nächsten.“ Welche Antwort ist fair?**
- A) Jedes Lebewesen, das wir als Heimtier halten, ist von uns abhängig. Wir tragen Verantwortung, wenn wir uns für Tiere entscheiden, egal ob sie wenig oder ob sie viel Geld kosten. Alex sollte keine Tiere mehr halten, wenn er respektlos mit ihnen umgeht.
- B) Es ist nicht so wichtig, weil Fische auch in freier Wildbahn nur kurze Zeit leben.
- C) Er hat recht, je billiger ein Tier in der Anschaffung ist, desto weniger muss man darauf aufpassen.
- 3) Eine Freundin liebt ihre Fische sehr. Sie füttert sie nach dem Aufstehen in der Früh mit Futterflocken. Was macht sie falsch?**
- A) Nach dem Aufstehen soll man Fische nicht füttern.
- B) In der Früh soll man Fische nie füttern, denn da sind sie noch schläfrig und müssen gähnen.
- C) Immer Futterflocken zu füttern ist nicht gut. Fische brauchen Abwechslung bei der Nahrung wie zum Beispiel Mückenlarven, Wasserflöhe, Tubifex-Würmer.

Das ganze Quiz „Richtiger Umgang mit Aquarium-Fischen“ findest du auf www.tierschutzmachtschule.at

Auflösung:
1. B, 2. A, 3. C



Wer bin ich?

- 🐾 Ich zähle neben Fischen zu den beliebtesten Tieren in Aquarien.**
- 🐾 Ich werde 2–3 cm groß.**
- 🐾 Ich werde eineinhalb Jahre alt.**
- 🐾 Meine Farbe erinnert an rotes Feuer.**
- 🐾 Frisch geschlüpft bin ich noch durchsichtig.**
- 🐾 Ich habe gern Wurzeln oder Kokosnuss-Schalen als Versteck.**

Auflösung:
Red-Fire-Garnelle

Cooler Spots gegen Hitze

Viele erfrischende Maßnahmen schützen vor extremen Sommertemperaturen.



Die Hitzesommer in der Stadt machen es notwendig. Zahlreiche Sprühnebel Duschen bringen an heißen Tagen verlässlich sofortige Abkühlung.

GUT ZU WISSEN

Der Wiener Hitzeaktionsplan

Angesichts der Klimakrise sind kurzfristig und schnell umsetzbare Lösungen nötig. Diese finden sich ebenso im neuen Hitzeaktionsplan der Stadt Wien wieder wie langfristige Maßnahmen. Die Wichtigkeit illustriert der Umstand, dass Hitzewellen mittlerweile zu den weltweit häufigsten Naturkatastrophen zählen. Und sie betreffen dicht besiedelte Städte wie Wien besonders. „Mit dem Hitzeaktionsplan machen wir unsere Stadt zu einem Ort, an dem man trotz weltweit steigender Temperaturen gut und gerne lebt“, sagt Wiens Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky. Der Hitzeaktionsplan und seine vielfältigen Maßnahmen im Überblick unter: wien.gv.at/cooleswien

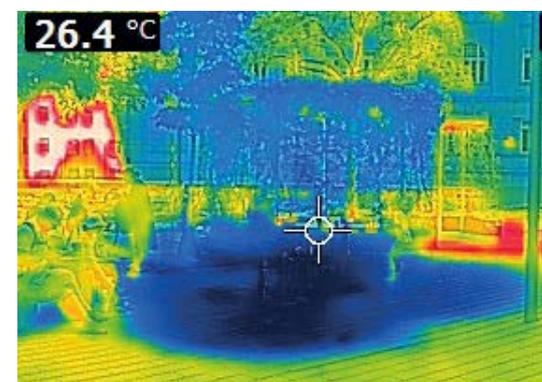
Die letzten Sommer zählen zu den wärmsten der Geschichte. Bei mehr als 30 Grad heizen sich Asphalt und dunkle Fassaden extrem auf: Es bilden sich Hitzeinseln, besonders in dicht bebauten innerstädtischen Bezirken. Maßnahmen, um die Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen, tragen oft erst nach Jahren Früchte. Deshalb sind zusätzlich sofort wirksame Lösungen wichtig. Dafür gibt es den Hitzeaktionsplan der Stadt. „Mit unseren Angeboten bieten wir schnell erreichbare, kostenlose Abkühlung für alle – für eine lebenswerte Stadt“, so Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky.

Schatten, Sprühnebel, Wasser

Dazu werden etwa bei Hitze möglichst flächendeckend klimatisierte Öffis eingesetzt. Schattige Outdoor- und Parkarbeitsplätze mit WLAN-Zugang bieten eine Alternative zu überhitzten Büroräumen. Eine erfrischende Abkühlung ist bei kostenlos zugänglichen Badestränden

wie an der Alten Donau garantiert. Den Durst kann man inzwischen an 1.300 Orten bei Trinkbrunnen stillen. In den letzten zehn Jahren wurden rund 400 neue installiert. Für ein besseres Mikroklima und Sofortabkühlung sorgt der Sprühnebel der 100 „Sommerspritzer“ und der 75 mobilen Trinkbrunnen namens „Brunnhilde“. In Hitzephasen werden sie auf Dauerbetrieb gestellt. Kommt es doch zu gesundheitlichen Beschwerden, gibt es schnellen Rat bei der Gesundheitshotline 1450. wien.gv.at/umwelt/cooleswien

Fotos von Wärmebildkameras zeigen den Nutzen von mehr Grün in der Stadt.



Geld für mehr Grün in unserer Stadt

Begrünte Innenhöfe, Fassaden und Dächer verschönern Wien, verbessern die Luft, verringern den Lärm und reduzieren die Hitze. Deshalb fördert die Stadt Wien Gebäudebegrünungen mit bis zu 20.200 Euro.



Begrünte Fassaden sind schön anzusehende natürliche Klimaanlage, die vielen Vogelarten und Insekten wertvollen Lebensraum bieten.

Ehemals graue Innenhöfe verwandeln sich in grüne Oasen, auf bisher ungenutzten Dächern wachsen Bäume und Sträucher, und vorher graue Häuser werden zu bunten Hinguckern und Schmetterlings- und Bienenweiden: Das ist keine Utopie, sondern könnte noch bei vielen Höfen, Dächern und Fassaden in Wien verwirklicht werden. Das Potenzial an passenden Flächen im dicht bebauten Gebiet ist groß. In Wien gibt es rund 1.800 Hektar geeignete Flachdächer. Werden sie genutzt, kann die gefühlte Temperatur an Hitzetagen erheblich gesenkt werden.

Mit Beratung richtig angehen

Bei der Umsetzung unterstützen Förderungen der Stadt Wien – Umweltschutz. Neben der Unterstützung bei Planungen und Genehmigungen gibt es bis zu 5.200 Euro für Fassadenbegrünungen. „Diese fungieren als natürliche Klimaanlage“, so Jürgen Preiss von der Umweltschutzabteilung. Der Effekt kann sich wahrlich sehen lassen: „Eine grüne Wand mit 850 Quadratmeter Fläche kühlt so gut wie 75 Klimageräte, die mit 3.000 Watt acht Stunden laufen.“ Begrünungen sorgen durch Beschattung und Verdunstung

für ein besseres Mikroklima. Im Sommer sind begrünte Häuser kühler und im Winter bleiben sie wärmer. Ein begrüntes Dach wird sogar mit bis zu 20.200 Euro gefördert. Es kostet nicht viel mehr als ein Kiesdach und hält länger. Für Grünoasen in Innenhöfen gibt es bis zu 3.200 Euro Förderung. An heißen Tagen vor der Haustür ein kühles Platzl zum Erholen zu haben, ist Gold wert.

Dank der Förderungen wurden im Vorjahr 29 Innenhöfe, 15 Dächer und acht Fassaden von privaten Häusern begrünt, und Gemeindebauten konnten Fassadenbegrünungen umsetzen. Auch öffentliche Gebäude erhielten ein grünes Kleid oder einen lebendigen Innenhof. Etwa die Amtsgebäude in Rathausstraße, Hermannsgasse, Hietzinger Kai und Elterleinplatz. Damit die Pflanzen langfristig gedeihen, sind bestimmte Voraussetzungen notwendig, und es muss die für den Standort geeignete Vegetation ausgewählt werden. Dafür gibt es gratis eine Erstberatung von „Die Umweltberatung“, die Stadt Wien übernimmt die Kosten.
Erstberatung: Die Umweltberatung, Tel. 01/803 32 32; Infos: umweltschutz.wien.gv.at/raum/gebaeude-begrueenen-foerderungen-beratung.html

STUDIEN ZU BIODIVERSITÄT

Grüne Häuser für mehr Tiervielfalt

Blühende Fassaden tragen zum Artenreichtum bei. Das zeigen zwei im Vorjahr durchgeführte Studien. An den untersuchten Grünflächen naschten 32 Wildbienenarten. Die begehrtesten Nektarquellen waren Katzenminze und Fetthenne. Der Verzicht auf Pestizide und eine dicht gesetzte Vielfalt heimischer Pflanzen begünstigt die Vielfalt an Wildbienen. Das gilt auch für Tagfalter, von denen acht Arten, etwa Faulbaumbläuling und Zitronenfalter, registriert wurden. Efeu dient im Jahreslauf als letzte Nektarquelle. Für die Schmetterlinge empfiehlt sich generell das teilweise Belassen von Brennnesseln an sonnigen Stellen und das Setzen von Raupenfutterpflanzen wie Weide, Hasel, Faulbaum und Hainbuche in der Nähe der Fassaden. Ideal sind Südlagen, damit Falter sonnenbaden können.
wien.gv.at/kontakte/ma22/studien/pdf/tagfalter-vertikalbegruenungen.pdf
wien.gv.at/kontakte/ma22/studien/pdf/wildbienen-vertikalbegruenungen.pdf



„Richtiges Mähen will gelernt sein“, sagt Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky nach einem Einsatz in der Natur. Solche natürlichen Wiesen sind ein Zeichen der Lebensqualität in Wien.

Wiens Wiesen brauchen auch Ihre Unterstützung

Damit die vielen Wiesen der Stadt bunt und voller Leben bleiben, braucht es eine fachgerechte Pflege und auch die Mithilfe aller Wiener*innen.

Satte Wiesen mit bunten Blumen, Insektensummen, Schmetterlingen und Vogelgezwitscher gibt es viele in Wien. Sie entstehen und erhalten sich aber nicht von selbst. Nötig ist etwa eine regelmäßige fachgerechte Mahd mit Abtransport des Mähguts, das in den meisten Fällen zur Fütterung von Tieren eingesetzt wird. Aber Achtung: Hundekot, Dosen und Flaschen machen das Mähgut als Tierfutter unbrauchbar. Deshalb ist die Mithilfe der Wiener*innen wichtig, damit die Wiesen sauber bleiben. Das regelmäßige Mähen mit Abtransport des Mähgutes erhält die Artenvielfalt mit all seinen bunten Blüten. „Sonst setzen sich wenige dominante Pflanzen durch, oder die Wiese verbuscht und statt Blumen wachsen Bäume“, so Expertin Marlis Schnetz von der Stadt Wien – Umweltschutz. „Damit verschwinden auch viele Insekten, die die Pflanzen als Nahrungsquelle benötigen. 80 Prozent der Tagfalterarten und 60 Prozent der Pflanzenarten in Wien können nur durch intakte Wiesen überleben.“ Schwer erreichbare, feuchte oder steile Wiesen

sind mittlerweile für eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung uninteressant. Sie sind aber für den Erhalt der Vielfalt sehr wichtig. „Diese Wiesen werden von uns gemäht und nach ein paar Tagen wird mit Freiwilligen das Mähgut zusammengebracht, zu Bahnen gelegt und dann abtransportiert.“ Die Stadt setzt auch die natürlichste Form der Pflege durch Tiere ein: Schafe sorgen für ein schonendes Mähen.

Tipps für naturnahes Garteln

Auch im eigenen Garten bieten naturnahe Wiesen Raum für Igel und bodenbrütende Vögel sowie Nahrung für Falter und Bienen. Durch das mehrfache Zerkleinern beim Schneiden mit einem Rasenmäher haben viele Tierarten keine Überlebenschancen. Eine artenreiche Wiese ergibt sich bei ein bis zwei Mal mähen pro Jahr, einer Schnitthöhe von zehn Zentimeter über dem Boden und über den Abtransport des Mähgutes erst ein paar Tage später. Bei Wiesenpflegeaktionen kann man dazu viel lernen. city-nature.eu; umwelt.wien.gov.at

NATURNAHE GRÜNOASE

Auszeichnung für umweltfreundlich angelegte Gärten

Wer der Natur Gutes tut, wird auch geehrt. Mit der Plakette „Naturnahe Grünoase“ der Wiener Umweltschutzabteilung wird ausgezeichnet, wer seine Grünflächen ökologisch bewirtschaftet. Denn damit erhöht man Lebensqualität und Artenvielfalt: Mehr Insekten heißt mehr Nützlinge, wie Marienkäferlarven, und mehr Nahrung für Vögel, Fledermäuse und Igel. Punkte erhält man etwa für Blumenwiesen, Hecken, Feuchtbiootope, Nisthilfen, Mähen mit der Sense und alte Obstsorten. Einreichen kann man (Klein-) Gärten, Innenhöfe, Fassaden- und Dachbegrünungen.

naturnahe-gruenoase.wien.at; **Gratis-Broschüre:** Tel. 01/4000 73420



Verbot von Maulschlaufen gefordert

Maulschlaufen sind für Hunde extrem gefährlich, denn das Tier kann damit nicht mehr hecheln. Die Schlaufe rund um die Schnauze ist dafür einfach zu eng. Besonders an wärmeren Tagen ist Hecheln für das Atmen und das Kühlen der Körpertemperatur notwendig. „Den meisten ist nicht klar, welche Qualen ihr Liebling durchmacht“, so Eva Persy, Wiener Tierschutzombudsfrau. „Die Maulschlaufe ist nur bei kurzen tierärztlichen Behandlungen erlaubt, als Maulkorb-Ersatz ist sie verboten.“ Die richtige Konsequenz: Die Tierschutzombudsstelle Wien fordert ein gesetzliches Verbot der Maulschlaufen. tieranwalt.at

Wie viel Power hat die Sonne in Wien?

Sonnenstrom spielt bei der Energiewende auch in Wien eine zentrale Rolle. Der neue Solarpotenzialkataster gibt Auskunft darüber, wie gut die Dachflächen in der Bundeshauptstadt für die solare Nutzung tatsächlich geeignet sind.

PHOTOVOLTAIK IN ZAHLEN

Kilo. Mega. Giga.

Die Einheit der Leistung ist Watt. Im Bereich der Messung der Power von Photovoltaik-Anlagen nutzt man in der Regel die Einheit Wattpeak beziehungsweise Kilowattpeak.

1 Kilowattpeak: entspricht 1.000 Wattpeak

1 Megawattpeak: entspricht 1.000 Kilowattpeak

1 Gigawattpeak: entspricht 1.000 Megawattpeak oder 1.000.000 Kilowattpeak

Vereint für mehr Photovoltaik: Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál und Finanzstadtrat Peter Hanke (v. l.).



Österreich hat im Vorjahr bei Sonnenstrom erstmals die Gigawatt-Marke geknackt. Das entspricht in etwa der Leistung von bis zu fünf der größten Donaukraftwerke im Land. Prognosen gehen davon aus, dass der Solarboom auch weiterhin anhalten wird. Bis 2030 sollen pro Jahr zwischen 1,2 und 1,5 Gigawatt Solarstrom produziert werden. Für uns ist natürlich interessant, wie hoch das Potenzial für Photovoltaik auf Wiens Dächern ist. Auf welchen Dächern kann Strom und Wärme durch die Sonne in welchem Ausmaß produziert werden? Um Antworten darauf zu bekommen, wurde der seit rund dreizehn Jahren aktive Solarpotenzialkataster jetzt mit einer neuen Methodik verfeinert. Er ist ab sofort in der „Wien Umweltgut“-Anwendung sowie in der Flächenwidmung des Stadtplans der Stadt Wien verfügbar. Abrufbar sind zum Beispiel Informationen, wie viele Dachflächen in Quadratmeter sehr gut, gut oder mittel geeignet sind.

Detailgenaue Erhebung

Ausgangspunkt für den neuen Solarpotenzialkataster waren Daten einer Luftbild-Befliegung aus dem Jahr 2019. Im Vorjahr wurden dann zunächst mittels

25-Zentimeter-Segmentierung nicht geeignete Dachelemente wie Dachfenster und Kamine identifiziert und ausgeklammert. Das Herzstück des neuen Solarpotenzialkatasters ist aber die geschätzte Anlagenleistung in Kilowattpeak (kWp, siehe Kasten oben) pro Dach. Für Schrägdächer wurde ein Flächenbedarf von 5,5 m² pro kWp und für Flachdächer von 6,5 m² pro kWp angenommen. Um dann die ermittelten Potenzialwerte einer realen Planung von Photovoltaik-Anlagen gegenüberzustellen, wurde eine Fallstudie durchgeführt. Dazu wurden ausgewählte Dächer mit einem Planungstool für PV-Anlagen „real“ belegt und den Ergebnissen des alten und neuen Solarpotenzialkatasters gegenübergestellt.

500 Megawattpeak

Was aber als realistisches Ziel möglich wäre: Auf Wiens Dächern könnten rund 500 Megawattpeak (MWp) umgesetzt werden. Um diesen Wert in Relation zu setzen: Um den Energieverbrauch eines durchschnittlichen Einfamilienhauses zu decken, sollte eine Photovoltaik-Anlage eine tägliche Leistung von mindestens 5 kWp erreichen.

sonnenstrom.wien.gv.at/solar-check

INFO & UNTERHALTUNG

Auf zum Mistfest

Zum 31. Mal findet das Mistfest der 48er in Hernals statt. Jahr für Jahr kommen Tausende Wiener*innen, um sich bei freiem Eintritt über das Serviceangebot der Abteilung Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark, anderer Institutionen sowie über Umweltschutz zu informieren. Weitere Attraktionen: Beim Mistquiz kann man sein Wissen zu Abfall- und Umweltthemen testen. Beim Kinderflohmarkt können Kinder Spielsachen schätzen lassen und sie dann ohne Hilfe von Erwachsenen verkaufen. In der regengeschützten Halle wird ein Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie geboten.

Termin: 16./17. September, 9 bis 18 Uhr

Adresse: 17., Richthausenstraße 2, Mistplatz Hernals
wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/mistfest.html

Antworten rund ums Tier

Urlaubszeit ist Reisezeit. Egal, ob die geliebten Haustiere mitkommen oder zu Hause bleiben: Es gilt, bei der Planung so manches zu beachten. Hier einige der wichtigsten Fragen und die Tipps der Expert*innen.

Woran ist zu denken, bevor man mit seinem Haustier in den Urlaub fährt?

Vorab muss geklärt werden, in welchen Unterkünften die Mitnahme von Haustieren überhaupt erlaubt ist. Lassen Sie Ihrem Tier rechtzeitig alle vorgeschriebenen Impfungen verabreichen. Fehlen darf nicht der EU-Heimtierausweis, der belegt, dass das Tier gegen Tollwut geimpft und per Mikrochip gekennzeichnet wurde.

Wo informiert man sich über die Einreisebedingungen in ein Nicht-EU-Land?

Bei der Botschaft oder der Veterinärbehörde des Urlaubslandes. Fallweise werden eigene Formulare gefordert. Bringen Sie diese ausgefüllt mit, dazu ggf. Untersuchungsbefunde sowie das Tier, wenn Sie ein amtstierärztliches Gesundheitszeugnis ausstellen lassen wollen.

Wie reduziert man am besten den Stress für Hunde im Urlaub?

Die meisten Hunde haben kaum Probleme mit einem Ortswechsel. Trotzdem sollte eine Routine „mitgenommen“ wer-

den. Verfüttern Sie z. B. die gewohnte Nahrung im gewohnten Napf zu den gewohnten Zeiten. Richten Sie einen Rückzugsort mit Lieblingsdecke und -spielzeug ein. Planen Sie bei Fahrten Pausen zum Trinken, Fressen und Äußern ein. Machen Sie längere Spaziergänge (an der Leine!), damit der Hund überschüssige Energie loswerden kann. Ängstliche Hunde sollten nie alleine im Zimmer gelassen werden.

Was muss alles in den Reisekoffer meines Hundes?

Zusätzlich zu einer ausreichenden Menge an Kotbeuteln und dem Maulkorb darf auf keinen Fall die Apotheke für den Hund fehlen: Zeckenzange, Verbandsmaterial, Fieberthermometer, Pinzette zum Entfernen von Fremdkörpern aus Wunden, Medikamente, die das Tier regelmäßig nehmen muss etc.

Ich will mein Haustier nicht mit in den Urlaub nehmen. Was tun?

Bei Hunden wäre der Optimalfall jemand



Wer ein Haustier besitzt, muss sich jetzt gut auf die Urlaubs- und Reisezeit vorbereiten.

aus Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis, bei dem sich der Hund wohlfühlt. Auch erfahrene Hundesitter*innen können engagiert werden. Informieren Sie sich im Vorfeld über deren Referenzen und geben Sie Ihrem Hund die Gelegenheit, sie kennenzulernen. Katzen hingegen fühlen sich im gewohnten Revier wohl. Vielleicht mag jemand aus Ihrem Umfeld für die Urlaubsdauer bei Ihnen einziehen und Futter und Streicheleinheiten liefern?

Bei Fragen rufen Sie bitte an unter Telefon 01/4000-8060.



Kinder lernen die Sprache des Hundes

Schon seit Jahren setzt die Stadt Wien bereits ab dem Kindesalter auf Bewusstseinsbildung in Sachen Tiere. So werden regelmäßig Schulstunden der besonderen Art in den Volksschulen abgehalten. Aber auch in jüngerem Alter, in Kindergärten, gibt es bereits Aufklärung zur Kommunikation von und mit Hunden. Die Kinder lernen dabei richtiges Verhalten gegenüber den Vierbeinern, alles über die Vermeidung von Gefahren- und Konfliktsituationen und den respektvollen und sicheren Umgang mit eigenen, aber auch mit fremden Hunden. Wussten Sie, dass es sich vor allem um Hunde von Verwandten und Freund*innen handelt, mit denen es zu Zwischenfällen kommt? Acht von zehn Hundebisse sind von bekannten Tieren.

Sicherheitspädagogische Tage an Schulen

Heuer werden an sieben Standorten in Wiener Schulen im Rahmen von „Sicherheitspädagogischen Tagen“ Kinder von Wiener Amtstierärzt*innen über die Sprache des Hundes und das richtige Verhalten gegenüber Hunden informiert. Die wichtigsten Botschaften sind:

- Hundebesitzer*innen fragen, ob man das Tier angreifen darf
- Hunde nicht umarmen oder küssen
- Schlafende Hunde schlafen lassen
- Hunde in Ruhe lassen, wenn sie fressen
- Hunden keine Gegenstände wegnehmen
- Hunde nicht erschrecken oder bedrängen
- Sobald ein Hund auf einen zuläuft, am besten zur Salzsäule erstarren, die Arme verschrenken und ihm nicht in die Augen schauen
- Vor Hunden nicht weglaufen!

tiere.wien.gv.at

Achtung, giftig!

Welche Pflanzen für Tiere eine Gefahr sind.

Im Sommer stehen die meisten der blühenden Pflanzen in voller Blüte. Manche sind giftig – eine Gefahr für unsere Haustiere. Also unbedingt auf eventuell giftige Pflanzen bei der Gassirunde oder im Garten achten! Seien Sie aber auch bei der Wahl der Blumen in der Vase im Wohnzimmer vorsichtig. Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat eine Aufstellung der wichtigsten Gefahrenquellen erstellt.



Rhododendron



Rhododendron

» **SYMPTOME**

Speichelfluss, Erbrechen, Appetitlosigkeit, verlangsamter Puls, Krämpfe



Oleander



Nerium oleander

Für Pferde und Rinder sind 10 bis 20 Gramm tödlich, bei Schafen bereits 1 bis 5 Gramm

» **SYMPTOME**

Magen-Darm-Entzündungen, verlangsamter oder beschleunigter Puls, Herzrhythmusstörungen



Eibe



Taxus baccata

Rinde, Nadeln und Samen der Eibe sind giftig, vor allem Pferde reagieren sehr empfindlich

» **SYMPTOME**

Unruhe, weitgestellte Pupillen, erhöhte Temperatur, beschleunigter Puls, Atemnot, Krämpfe, Tod durch Kreislaufkollaps



Eisenhutarten



Aconitum

Für alle Tierarten giftig, jedoch kommt es selten zu Vorfällen

Hinweis: Blüten können gelb oder blau sein

» **SYMPTOME**

Erbrechen, Durchfall, Herzrhythmusstörungen, Tod durch Atemlähmung



Roter Fingerhut



Digitalis purpurea

» **SYMPTOME**

Übelkeit, Magen-Darm-Entzündungen, verlangsamter oder beschleunigter Puls, Vorhofflimmern, Kreislaufkollaps



Buchs



Buxus sempervirens

» **SYMPTOME**

Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Krämpfe, Schwindel, Tod durch Atemlähmung



Mai-glöckchen



Convallaria majalis
Besonders giftig sind Blüten und Früchte

» **SYMPTOME**

Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schwindel, Erschöpfung, Krämpfe, Tod durch Herzstillstand



Goldregen



Laburnum anagyroides

Vor allem für Pferde, Rinder, Hunde und Katzen sehr giftig

» **SYMPTOME**

Bei Pferden: Schwitzen, Zittern, Kolik, Tod

Bei Hunden: Erbrechen, Durchfall, epileptiforme Anfälle, Tod



Rittersporn



Delphinium

Besonders giftig sind die Samen der Pflanze

» **SYMPTOME**

Störungen des Verdauungstrakts, Muskellähmung, Atemnot, Atemlähmung



Engelstropfete



Brugmansia suaveolens
Nagetiere sind unempfindlich
» **SYMPTOME**
weitgestellte Pupillen, Halluzinationen



Efeu



Hedera helix
» **SYMPTOME**
Magen-Darm-Entzündung, Blut im Harn, erschwerte Atmung, Atemlähmung



Narzissen



Narcissus pseudonarcissus
Besonders für Hunde gefährlich: 15 Gramm der Zwiebeln sind tödlich
» **SYMPTOME**
Erbrechen, Kolik, Durchfall, Blutdruckabfall, zentralnervöse Störungen, Hautentzündungen



Thuje, Lebensbaum



Thuja
Besonders empfindlich reagieren Pferd und Rind
» **SYMPTOME**
Magen-Darm-Entzündungen, Krämpfe, Nierenschäden



Wandelröschen



Lantana camara
» **SYMPTOME**
Magen-Darm-Entzündungen, Durchfall, gelbe Schleimhäute, Leberversagen, vermehrte/verringerte Urinausscheidung



Schneerose



Helleborus niger
» **SYMPTOME**
Übelkeit, Erbrechen, Herz-Kreislauf-Störungen, Tod durch Herzstillstand



Pfaffenhütchen, Spindelstrauch



Euonymus europaeus
» **SYMPTOME**
Magen-Darm-Entzündungen, Kurzatmigkeit, Kreislaufstörungen, Krämpfe, Herzstillstand



Kirschlorbeer



Prunus laurocerasus
» **SYMPTOME**
Erschwerte Atmung, Muskelzittern, erweiterte Pupillen, Krämpfe

Stark giftig

Giftig

Minder giftig



Ginsterarten



Genista
» **SYMPTOME**
beschleunigter Puls, Kreislaufkollaps



Liguster



Ligustrum vulgare
» **SYMPTOME**
Hautreizungen, Magen-Darm-Entzündung, Durchfall
Bei großen Mengen:
Kollaps



Kleines/Großes Immergrün



Vinca minor, Vinca major
» **SYMPTOME**
Herz-, Kreislauf-, Atembeschwerden, Störungen des Verdauungstrakts

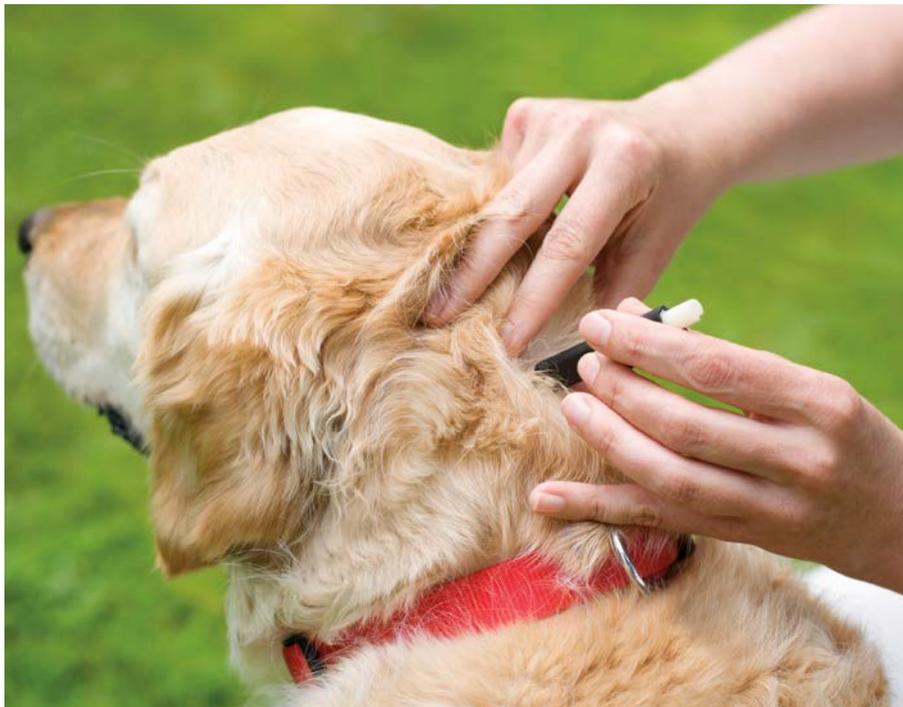
ÄRZTLICHE HILFE

Was tun im Notfall?

Sie bemerken eines der Symptome? Bei Verdacht auf eine Vergiftung eines Tieres eine Tierärztin/einen Tierarzt bzw. bei einem Menschen die Vergiftungszentrale unter Telefon 01/406 43 43 kontaktieren!

Achtung: Zecken sind heuer sehr aktiv!

Ein Ausflug in den Wald oder in den Garten kann für Mensch und Tier mit einer bösen Überraschung enden. Was muss man tun, wenn man eine Zecke entdeckt?



Wichtig ist der richtige Einsatz einer Zeckenzange oder einer Pinzette bei der Entfernung des Tiers.

Wo leben Zecken? Früher glaubten viele, sie warten oben auf den Bäumen und lassen sich fallen, wenn wir darunter stehen. Falsch, denn meist sitzen Zecken auf der Spitze von hohen Gräsern oder Sträuchern. Ab einer Außentemperatur von fünf Grad suchen sie nach einem Wirt, so richtig wohl fühlen sie sich bei 15 bis 20 Grad und bei feuchtem Wetter. Aber auch im heißen Sommer besteht die Gefahr, dass Mensch und Tier von Zecken „befallen“ werden.

Überträger von Krankheiten

Damit kann ein Spaziergang im Grünen schnell ein übles Nachspiel haben. Zecken können nämlich verschiedene Krankheitserreger übertragen, zum Beispiel Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), Borreliose, Babesiose, Ehrlichiose oder Rickettsiose. Mittlerweile besteht die Zeckengefahr in ganz Österreich. Milde Winter und der Klimawandel ließen die kleinen, aber gefährlichen Tierchen bis in Höhenlagen

vordringen. Also überall dort aufpassen, wo es grün ist. Auch zu Hause ist man nicht sicher, denn Igel, Mäuse und Marder können Zecken in den Garten bringen.

Deshalb sollte man sich und sein Tier nach jedem Aufenthalt im Freien nach Zecken absuchen. Diese setzen sich bei Hunden oft im Brust-, Ohr- und Kopfbereich fest. Als Vorsorge kann man bei Hunden und Katzen spezielle Halsbänder und Spot-ons verwenden.

Pinzette oder Zeckenzange

Wenn es aber doch passiert ist, dass man eine Zecke findet, dann geht man am besten folgendermaßen vor: Sie nehmen eine Pinzette oder eine Zeckenzange. Damit erfassen Sie die Zecke so nah wie möglich an der Haut.

Sie sollten dabei keine Zusatzmittel wie Öl, Alkohol, Wachs oder Nagellack verwenden. Diese würden die Zecke nämlich unnötig reizen, sodass sie ihren Speichel und somit mögliche Infektionserreger abgeben könnte. Durch eine leichte Drehbewegung entfernt man schließlich die Zecke, die man dabei aber nicht zerquetschen sollte. Es empfiehlt sich, die Zecke am besten auf einem Klebestreifen zu fixieren und diesen im Hausmüll zu entsorgen.

Ein Anleitungsvideo über die richtige Entfernung von Zecken findet man unter: [ages.at/mensch/krankheit/infos-zu-zecken-krankheiten](https://www.ages.at/mensch/krankheit/infos-zu-zecken-krankheiten)



Trauer mit Herz
— TIERBESTATTUNG —

Lieben heißt, auch gehen lassen

Lannergasse 15
2130 Ebendorf

Tel.: +43 681 814 14 311
Tel.: +43 677 645 95 298
www.trauermitherz.at



Toller Erfolg: Hunde-Kunde für Schulkids

Bereits mehr als 1.000 Volksschulkinder haben eine kostenfreie Unterrichtseinheit der Tierschutzzombudsstelle Wien (TOW) im vergangenen Jahr besucht. Dabei lernt man schon von klein auf, was bei der Haltung von Hunden wichtig ist. Tierschutzstadtrat Jürgen Czernohorszky freut sich „über das Angebot dieser komprimierten und altersgerechten Hunde-Kunde“.

Auf spielerische Art und Weise wird das Wissen von einer tierschutzqualifizierten Hundetrainerin vermittelt. Das Programm wird heuer fortgesetzt. „Auch im neuen Semester können wir den Wiener Volksschulen dieses tolle Programm anbieten“, so Eva Persy (siehe Foto), Leiterin der Tierschutzzombudsstelle Wien.

Infos und Anmeldung durch Pädagog*innen unter tieranwalt.at/de/Projekte/Tierschutz-fuer-Kids/Eine-Stunde-Hunde-Kunde.htm

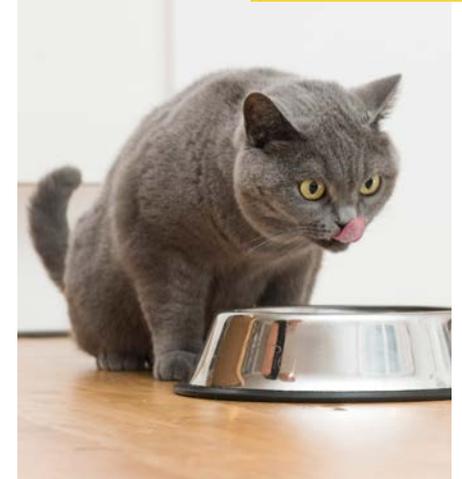
Sommer-Gewinnspiel: Trinknapf winkt als Preis

Wer jetzt „Tierisch gut“ für sich oder eine andere tierliebende Person abonniert, kann beim Gewinnspiel mitmachen. Wir drücken fest die Daumen!

Wenn Sie diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen haben, dann ist Ihnen sicher der Artikel über die Wichtigkeit von Wasser für unsere Haustiere aufgefallen. Und dass es auch darauf ankommt, woraus die Tiere trinken. Doch überlesen? Mehr darüber finden Sie auf Seite 8.

Solche Infos von Expert*innen der Stadt Wien finden Sie regelmäßig im vier Mal pro Jahr erscheinenden Magazin, das Sie gerade in Ihren Händen halten. Sollten Sie „Tierisch gut“ noch nicht abonniert haben, dann laden wir Sie herzlich ein, unser Magazin zu abonnieren. So bekommen Sie es regelmäßig in Ihren Postkasten geliefert. Vielleicht kennen Sie aber auch jemanden,

dem Sie mit diesem Gratisabo eine Freude machen können. Das Magazin der Stadt Wien bietet nicht nur jede Menge Lese-stoff, sondern alle Informationen stammen auch noch von seriösen Quellen. Genau das, was Tierfreund*innen und Tierbesitzer*innen brauchen. Egal, ob für sich selbst oder für jemanden anderen: Wer jetzt das Magazin „Tierisch gut“ abonniert, kann bei unserem Gewinnspiel mitmachen. Unter den Neubestellungen verlosen wir zehn robuste und leicht zu reinigende Edelstahl-Trinknapfe von Wiener Wasser! Mitmachen ist ganz einfach: **„Tierisch gut“ bis 31. 8. 2023 per E-Mail an post@ma60.wien.gv.at oder per Telefon 01/4000-8060 bestellen.**



Starthilfe für Welpen

Junge Hunde müssen in ihren ersten Lebenswochen mit den wichtigsten Umwelteinflüssen vertraut gemacht werden. Dazu entwickelte das TierQuarTier Wien ein spezielles Welpen-Sozialisierungsprojekt.

So sollte der Normalfall sein: Fröhlichstens mit acht Wochen zieht ein Welpen in sein neues Zuhause ein. Dann befindet er sich mitten in der Sozialisierungsphase, die im Alter von etwa vier Wochen beginnt und mit ca. 15 Wochen endet. „Was er in dieser Phase lernt, nimmt er in sein weiteres Leben mit“, so Thomas Benda, der Betriebsleiter des TierQuarTiers. Genau in dieser Zeitspanne liegt es dann an den neuen Besitzer*innen, den jungen Hund mit möglichst vielen Außenreizen vertraut zu machen.

Zu früh von der Mutter getrennt

„Dass es daher nicht ideal ist, wenn junge Hunde ihre ersten Lebenswochen in einem Tierheim verbringen, versteht sich von selbst“, sagt Thomas Benda. „Zu uns kommen aber immer wieder ausgesetzte, zurückgelassene oder behördlich abgenommene Welpen. Die meisten viel zu früh von der Mutter getrennt. Viele Welpen kommen auch im TierQuarTier erst zur Welt, weil die trächtige Mutter bei uns aufgenommen wurde.“

Alles, was Welpen lernen müssen

Aus diesem Grund wurde für Welpen im TierQuarTier ein eigenes Projekt entwickelt, das sie bestmöglich auf ein angstfreies Leben vorbereiten soll. Geleitet wird dieses Projekt von der Hundetrainerin Victoria Bischof. Täglich wird mit den Welpen in eigens dafür gestalteten Outdoorbereichen spielerisch an ihrem Sozialverhalten gearbeitet. Bischof: „Wir wollen, dass sie so viele Erfahrungen wie möglich machen, damit sie dann im Alltag ihres neuen Zuhauses nicht überreizen.“

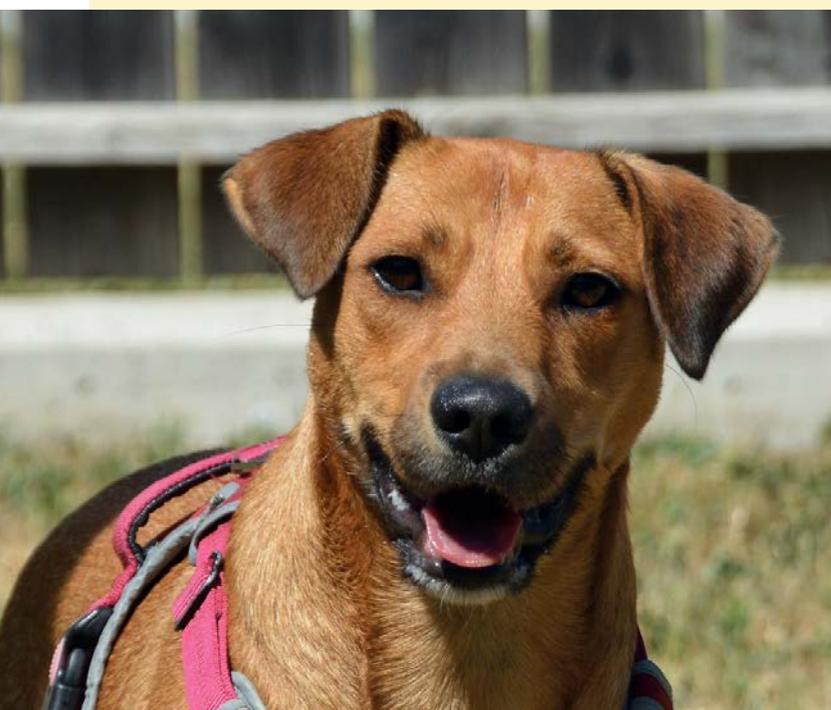
Täglich Neues erleben

Heute ist es ein etwa viermonatiger Spitzmischling, der Neues erleben darf. Er kam Ende März als Fundtier ins TierQuarTier. „Im Welpenareal lernt er seither, dass Geräusche von Windböen, Flugzeugen, Autos und Vögeln etwas ganz Normales sind.“ Mithilfe von Leckerlis werden ihm spielerisch Grundkommandos wie „Sitz“ beigebracht. „Die Welpen kommen auch mit vielen Gegenständen wie zum Beispiel Misttonnen oder Hundehürden in



Seit einem Jahr leitet Victoria Bischof das Welpenprojekt des TierQuarTiers. Junge Hunde lernen dabei spielerisch die Welt und den Alltag ihres künftigen Zuhauses kennen.

Kontakt und lernen, davor keine Angst haben zu müssen.“ Wichtig ist dabei, Welpen nicht zu überfordern. „Sie entdecken gerade die Welt. Allein das ist extrem anstrengend für sie“, so Victoria Bischof. Deshalb beendet sie nach 25 Minuten die „Entdeckungsreise“ des jungen Welpen. Aber nicht für lange: Morgen darf er wieder hinaus in diese große weite Welt.
tierquartier.at



Sally sucht ein neues Zuhause



Weil ihr Besitzer verstorben ist, kam die Mischlingshündin Sally 2021 ins TierQuarTier. Seither wartet die vierjährige Hündin auf eine neue Bezugsperson, der sie ihr großes Herz schenken kann. Gesucht wird für Sally nach einem hundeerfahrenen Zuhause, in dem sie als Einzelprinzessin viel Aufmerksamkeit bekommt. Die süße, aber ebenso freche Hundedame ist sehr charakterstark. Das bedeutet: Lläuft etwas nicht nach ihrem Geschmack, sucht sie gerne nach Schlupflöchern. Wer regelmäßig sportlich unterwegs ist und sie körperlich und geistig auslastet, wird mit Sally aber sehr viel Freude haben.

TierQuarTier Wien: 22., Süßenbrunner Straße 101, Tel. 01/734 11 02-0, tierquartier.at/hunde/sally

Scottish Fold-Katzen haben ein kurzes Leben voller Leid

Samtpfoten dieser Rasse leiden unter dem Gendefekt OCD. Die Folge davon sind schmerzhaft deformierte Extremitäten. In Österreich sind derartige Qualzuchten verboten.



Das sind die Folgen von OCD: hochgradig veränderte, deformierte und verdickte Extremitäten.

Auf den ersten Blick ist Mr. Smoke ein süßer, einjähriger Kater. Und speziell die nach vorne gekippten Ohren verpassen ihm eine niedliche Optik. „Diese Kippohren sind aber nur ein Zeichen dafür, dass Katzen der Rasse Scottish Fold ein Leben voller Schmerzen haben“, so Thomas Benda, Betriebsleiter des TierQuarTiers. „Alle Scottish Folds tragen nämlich die Veranlagung einer unheilbaren Erbkrankheit in sich, die zu ausgesprochen schmerzhaften Deformationen an Knorpeln und Knochen führt: Osteochondrodysplasie.“ Kurz: OCD.

Der gesamte Körper ist betroffen
Äußerlich erkennbar sind die Schäden auf den ersten Blick nur an den abgeknickten Ohren. Doch in Wirklichkeit ist der gesamte Körper der Tiere betroffen. Die Katzen leiden unter hochgradig veränderten, deformierten und verdickten Extremitäten. Oft sind Arthrosen, Lahmheit, Steifheit und abnorme Körperhaltungen die Folge. „Junge Kätzchen, die eigentlich herumtollen und das Leben genießen sollten, vermeiden hohe Sprünge, liegen

nur herum und können sich kaum bewegen“, sagt Tierheimleiterin Bernadette Altrichter. Die Lebensdauer von Scottish Fold-Katzen ist im Vergleich zu „normalen“ Katzen deutlich kürzer.

Zucht, Handel und Kauf sind verboten

Das österreichische Tierschutzgesetz verbietet deshalb Qualzuchten oder Tiere mit Qualzuchtmerkmalen zu importieren, zu erwerben, zu vermitteln, weiterzugeben oder auszustellen. „Wer dagegen verstößt, riskiert hohe Geldstrafen“, so Thomas Benda. Trotzdem stieg die Zahl an Scottish Folds, die im TierQuarTier aufgenommen werden mussten, dramatisch an: Waren es 2021 noch 15 Katzen, so hatte sich die Zahl im Vorjahr mehr als verdreifacht. „Die Entwicklung beunruhigt uns sehr, da mit jedem Kauf einer Scottish Fold-Katze Tierquälerei aktiv unterstützt wird. Aus diesem Grund appellieren wir, illegalen Tierhandel und die Zucht von kranken Qualzuchtkatzen durch dubiose Käufe keinesfalls zu unterstützen.“

tierquartier.at

TIERPATENSCHAFTEN

Kleiner Beitrag, große Wirkung

Wichtige Hilfe für Tiere bereits ab zehn Euro pro Monat. Tiere in Not zu unterstützen ist so einfach, und damit hilft man auch jenen engagierten Menschen, die sich um diese Tiere kümmern. Auf der Website des TierQuarTiers entscheidet man sich für eine Hunde-, Katzen- oder Kleintierpatenschaft und ermöglicht damit erstklassige medizinische Versorgung, professionelles Training, Pflege, Betreuung und damit automatisch ein besseres Leben. Ein weiterer Vorteil: Mithilfe der Einkünfte aus Tierpatenschaften kann das TierQuarTier Trainingsgeräte und Spielzeug für Aktivitäten wie z. B. das Welpenprojekt (siehe Seite 30) anschaffen. tierquartier.at/unterstuetzen-sie-uns/tierpatenschaften



Wiener Badeparadiese für Vierbeiner

Was tun an Hundstagen? Dass man mit diesem Ausdruck richtig heiße Sommertage bezeichnet, ist wohl kein Zufall. Denn auch für Hunde können Hitzeperioden eine Herausforderung sein. Das merkt man zum Beispiel, wenn sie stark hecheln. Für Abhilfe sorgt das, was auch wir Menschen lieben: ein Sprung ins kühlende Nass. Wien bietet dafür mehrere Hundebadeplätze und Hundezonen mit Wasserzugang: auf der Donauinsel, der Neuen und Alten Donau, beim Hirschstettener Teich und Asperner See. Mehr Infos unter wien.gv.at/freizeit/baden/natur/hundebadeplaetze.html

Aber bitte aufpassen, denn beim Schwimmen lauern auch auf Hunde so manche Gefahren. Deshalb ist es ratsam, gewisse Grundsätze zu beachten. So sollten auch überhitzte Hunde niemals in sehr kaltes Wasser springen und die Tiere nicht mit vollem Magen schwimmen. Mehr Informationen und wichtige Tipps unter tieranwalt.at/de/Aktuelles/iActivityId_407.htm